

Abschlussbericht

Schuljahr 2023/24

1 Eckdaten

Schule		Schulform	
Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen		Gymnasium	
Straße, Hausnummer		PLZ	Ort
Grotefendstr. 1		37075	Göttingen
Name(n) Projektleiter(in)		E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
H. Schweiger			
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge		Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer	
Jahrgänge 8-11		Geschichte, Chemie	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)		jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler	
Klasse 09D, später Projektgruppe „Denkmalschutz“		28/25	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)			
YLAB – Geisteswissenschaftliches Schülerlabor der Universität Göttingen			
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt Schädliche Umwelteinflüsse)			
Partnerschule (Name, Ort)			
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners			
„Schädliche Umwelteinflüsse auf das Kulturerbe“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt			

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitlel
„Verdeckt, versteckt, vergessen? Jüdische Friedhöfe in und um Göttingen“
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)
Das Projekt konzentrierte sich auf die Erkundung jüdischer Friedhöfe in der Region Göttingen. Im Mittelpunkt standen der jüdische Friedhof Bovenden und der jüdische Friedhof Göttingen. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich mit der Geschichte, der Bedeutung und der Pflege dieser Kulturdenkmäler auseinander und erlernten wissenschaftliche Methoden zur Dokumentation und Erhaltung von Friedhöfen.

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)
Kurzbeschreibung der Projektidee: Ziel des Projekts war es, den Schülerinnen und Schülern einen handlungsorientierten Zugang zur Denkmalpflege zu ermöglichen. Sie sollten die Bedeutung jüdischer Friedhöfe als Kulturerbe erkennen und lernen, welche Auswirkungen schädliche Umwelteinflüsse auf diese Denkmäler haben.
Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an das Kulturerbe vor Ort herangeführt? Welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)
Erreichte Ziele: Die Jugendlichen wurden an das kulturelle Erbe durch die Besuche der jüdischen Friedhöfe herangeführt. Dabei haben sie gelernt, wie Grabinschriften mit Hilfe von Wasser lesbar gemacht werden können. Sie erarbeiteten Handlungsmöglichkeiten für die Pflege und den Erhalt der Friedhöfe. Diese dienen in der Folge für die Erarbeitung eines virtuellen Rundgangs und der weiteren Dokumentation in Klasse 10.
Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)
Die Schüler haben 360-Grad-Fotografien der Friedhöfe erstellt und planen, diese für einen virtuellen Rundgang zu nutzen. Zudem entstand Informationsmaterial zu den Inschriften und der Geschichte der Friedhöfe. Sie haben des Weiteren Kontakt zu der jüdischen Gemeinde aufgenommen und verstetigen nun den Austausch mit den Gemeindemitgliedern.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Projektphasen und Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:
Ein wichtiger Meilenstein war der Besuch des jüdischen Friedhofs Bovenden, bei dem die Schülerinnen und Schüler in die wissenschaftliche Dokumentation eingeführt wurden. Weitere Meilensteine waren die Aufnahme der 360-Grad-Fotografien und die Besichtigung der Sanierungsarbeiten auf dem jüdischen Friedhof Göttingen.
Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse
Die Schüler untersuchten die Inschriften der Grabsteine, lernten dabei die hebräische Schrift kennen und setzten sich mit der Bedeutung des Ewigkeitsrechts auseinander.
Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler
Im Rahmen des Projekts arbeiteten die Schülerinnen und Schüler überwiegend selbstständig und handlungsorientiert. Wichtige methodisch-didaktische Ansätze beinhalteten: <ul style="list-style-type: none">• Selbstständiges Arbeiten vor Ort: Die Schülerinnen und Schüler lernten, historische Grabinschriften zu lesen, zu interpretieren und durch den Einsatz von Wasser und Lichttechniken sichtbar zu machen. Sie arbeiteten eigenverantwortlich in kleinen Gruppen, um die Grabsteine zu reinigen und zu dokumentieren.

- **Erkenntnisorientiertes Lernen:** Die Schülerinnen und Schüler entwickelten durch das eigenständige Erforschen der jüdischen Friedhöfe und deren Geschichte ein tiefes Verständnis für die Bedeutung von Kulturdenkmälern. Diese selbst gesteuerten Lernprozesse stärkten ihre Fähigkeit, historische Zusammenhänge zu erschließen und eigenständige Rechercheergebnisse zu erarbeiten.
- **Digitale Kompetenzen:** Im Rahmen der Dokumentation erlernten die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit modernen digitalen Techniken, insbesondere 360-Grad-Fotografien, die später in einem virtuellen Rundgang präsentiert werden sollten. Dies förderte sowohl ihre technischen Fähigkeiten als auch ihre Kreativität bei der digitalen Präsentation von Forschungsergebnissen.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor

(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Das Schülerlabor YLAB unterstützte das Projekt mit Workshops zur Transliteration der hebräischen Inschriften. Außerdem arbeiteten die Schüler mit dem Steinheim-Institut zusammen, um Methoden zur Restaurierung und Pflege jüdischer Friedhöfe zu erlernen.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Das Projekt hat die Schüler nicht nur in die theoretischen und praktischen Aspekte der Denkmalpflege eingeführt, sondern ihnen auch die kulturelle und historische Bedeutung jüdischer Friedhöfe als Zeugnisse vergangener Zeiten nähergebracht. Durch die direkte Arbeit am Denkmal konnten sie ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen und die Notwendigkeit der Erhaltung kulturellen Erbes entwickeln.

Zentrale Lernergebnisse:

- **Verständnis der Denkmalpflege:** Die Schüler erkannten, wie Umwelteinflüsse Denkmäler beschädigen können und lernten, welche Maßnahmen nötig sind, um diese zu erhalten. Die Anwendung von Techniken zur Freilegung und Dokumentation von Grabinschriften machte die theoretischen Inhalte greifbar.
- **Bedeutung des Ewigkeitsrechts:** Ein wichtiger Aspekt, den die Schüler mitnahmen, war die religiöse und kulturelle Bedeutung des Ewigkeitsrechts jüdischer Friedhöfe. Dies förderte ihr Verständnis für die langfristige Erhaltung von Denkmälern als Ausdruck kultureller Identität.
- **Interkulturelles Lernen:** Durch die Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte und Kultur, insbesondere in der Region Göttingen, erweiterten die Schüler ihren Horizont und entwickelten eine höhere Wertschätzung für das kulturelle Erbe und die Vielfalt.

Statements der Schüler:

- *„Es war beeindruckend zu sehen, wie viel Geschichte man aus den Grabsteinen lesen kann, wenn man weiß, worauf man achten muss.“*
- *„Mir war vorher nicht bewusst, wie aufwendig die Pflege eines Friedhofs ist und wie wichtig es ist, diese Denkmäler für zukünftige Generationen zu bewahren.“*
- *„Die Arbeit am jüdischen Friedhof hat mir gezeigt, wie viel Verantwortung wir für das kulturelle Erbe tragen.“*

Insgesamt haben die Lernenden nicht nur praktisches Wissen erworben, sondern auch eine emotionale und kulturelle Verbundenheit mit dem Erhalt von Denkmälern entwickelt. Sie haben die Wichtigkeit von Erinnerung und deren physischer Erhaltung am Beispiel der jüdischen Friedhöfe unmittelbar erfahren.“

Diese Aussagen und Erkenntnisse verdeutlichen, wie die Arbeit am Denkmal das Bewusstsein der Schüler für Denkmalfragen und kulturelles Erbe nachhaltig geprägt hat.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Das Projekt im Rahmen von „denkmal aktiv“ am Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen wurde durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Fördermitteln in Höhe von insgesamt 1.900 Euro unterstützt.

Die Fördermittel wurden ausschließlich durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bereitgestellt. Weitere Mittel aus anderen Programmen oder von Sponsoren wurden nicht beantragt.

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

Anschaffung einer 360-Grad-Kamera: Die Kamera wurde zur Dokumentation des jüdischen Friedhofs in Bovenden genutzt, um hochauflösende Bilder für einen virtuellen Rundgang zu erstellen. Diese Kamera war notwendig, um das Denkmal in seiner gesamten Komplexität zu erfassen, insbesondere aufgrund der Lichtverhältnisse und des Bewuchses auf dem Gelände. Die Kamera war intuitiv bedienbar, was den Schülerinnen und Schülern ermöglichte, eigenständig damit zu arbeiten.